

# „Bahnhöfe“ am Moor sollen Wanderer anlocken

**Naturschutz** Allgäuer Allianz legt nach einem Jahr ihrer Existenz die weiteren Pläne für artenreiche Sumpfbgebiete fest

VON BARBARA HELL

**Oberallgäu/Immenstadt** Die Allgäuer Moorallianz will sogenannte Moor-Bahnhöfe als Ausgangspunkte für Moor-Wanderungen und Radtouren einrichten. Darüber



Die seltene Arktische Smaragdlibelle lebt in den Allgäuer Mooren. Foto: Archiv

wurden die Mitglieder des Kreistags-Ausschusses für Umwelt in ihrer jüngsten Sitzung informiert. Die Allianz, ein Zweckverband der Landkreise Ost- und Oberallgäu, zog dabei eine positive Bilanz des ersten Jahres ihres Bestehens.

In einer Pressemitteilung nennt Geschäftsführerin Ulrike Wörz als weitere geplante Maßnahme, dass Moor-Erlebnisgebiete ausgewiesen werden sollen. Motto sei es, „das Moor mit allen Sinnen zu erleben“. Kulinarische Genüsse wie regionaler Moorkräuterkäse, aber auch gesundheitliche Wohltaten wie Moorbäder seien geplant, ebenso Moorerlebniscamps und Spielplätze für Kinder. Als Partner der Allianz sollen Gastwirte, Bauernhöfe und regionale Unternehmen gewonnen werden.

Derzeit wird der Bestand der Pflanzen- und Tierwelt im Kerngebiet des Naturschutz-Großprojekts mit Moorlandschaften im Kempter

Wald, im Sulzschneider Forst und am Bannwaldsee sowie im Elbsee-Gebiet und im Wirlinger Wald erfasst. Auch das Werdensteiner Moos bei Immenstadt gilt als überaus wertvolles Biotop und ist schützenswert. Es wurde bereits renaturiert und gilt bei Umweltschützern als ein Vorzeigeobjekt. Laut Projektleiter Günter Riegel hat sich bestätigt, dass auf den rund 15 000 Hektar Kerngebiet zum Beispiel 47 von 75 in Bayern vorkommende Libellenarten leben. Darunter seien seltene und vom Aussterben bedrohte Insekten wie die Arktische Smaragdlibelle und die Kleine Moosjungfer.

## Kooperation mit Bauern

Die gute Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft hoben die Vorsitzenden des Zweckverbands, der Ostallgäuer Landrat Johann Fleischhut und sein Oberallgäuer Stellvertreter Gerhard Kaiser hervor. Die Landwirte seien wichti-



Das Werdensteiner Moos zwischen Immenstadt und Waltenhofen ist zwar nicht direkt Bestandteil des Renaturierungs-Programms der Allgäuer Moor-Allianz. Das bereits seiner ursprünglichen Natürlichkeit wieder angenäherte Sumpfbgebiet kann aber als ein Musterbeispiel dafür angesehen werden, was der Zusammenschluss zwischen Ober- und Ostallgäu erst noch bewirken will.

Foto: Charly Höpfl

ge Partner, um die Artenvielfalt in den Moorlandschaften durch angepasste Nutzungen zu erhalten.

Laut Riegel werden im Umsetzungskonzept zunächst die vorrangigen und machbaren Maßnahmen festgelegt. Diese Planung

soll gemeinsam mit Gemeinden, Grundstückseigentümern, Landwirten und Fachbehörden erfolgen und ab 2012 realisiert werden. Bereits jetzt werden aus dem Klimaprogramm Moorschutz-Maßnahmen finanziert.